





Derer  
Orthograph. u. Calligraphischen  
Vorschriften,  
nach Vermag:  
Dressener Tanzlenmäßigen Schreib-Art,  
Zweiter Theil.

Der Schreibbegierigen Jugend zu doppelter Nutzbarkeit herausgegeben

von  
Johann, Friedrich, Wilhelm Heißler,  
Chur-Fürstlich Sächsischen Geheimen Tanzkisten.





901 733 L (Th. 2)

52-2014



STD 2431

19.02.2014

[220.]

(brak Th. 3)



Segne unsere Arbeit zu seinen Ehren und dem  
gemeinen Besten!

Vom Subscriptum eines großen und kleinen Buchstaben:  
Welche Worte stange ich im Dictionarium mit einem großen  
Buchstaben an? Es werden folgende gesagt: 1.) Ein jedes,  
das Wort, das zum Anfang eines Paragraphi oder eines  
solchen Abschnittes steht, welches verschiedene Periodos,  
das ist, Sinnen, so mit einem Punkt beschloßen werden, in  
sich hält. Zum Beispiel: Wenn ich eine ganze Diction  
abzuschreiben anhebe, hat das erste Wort allzeit ein  
ein großes Anfangsbuchstaben.



2.) Auch nimmt Punkt, (.) auch noch nimmt (:) d. i.  
 Colo<sup>n</sup> hängt man allzeit das letzte Wort mit ein-  
 nem grossen Buchstaben an. E. g: Mein Haus.  
 Auch von Dinselben mir jüngsthin von Bayliffen  
 theilt, Ihn von einem Königsriten eines Orts  
 zuverläßige Nachricht zu übersenden: Als  
 habe nicht weniger wollen, meine Thätigkeit  
 mit Einsicht des glückseligsten zu beobachten.

~~~~~

3.) Alle



3. **Alle Substantiva**, das ist, solche Wörter,  
 zu denen man nicht von einem andern Wort  
 gen: der, der, das, hinzusetzen kann, auch die  
**Adjectiva** oder Eigenschaftswörter, nebst einem Ver-  
 bis, oder, der durch ich, du, er, wir, ihr, sie, man,  
 laut werden, wenn sie als Substantiva, oder  
 ohne Eigenschaft vorkommen, soll man mit einem  
 großen Buchstaben anfangen. J. C. a.) Sub-  
 stantiva: Von denen das German ist nur 7  
 stück. Drey.

b.) Ad-

+



b.) **Adjectiva:** Wie habt ihr das Titulu so  
 Lieb! z. c.) **Verba:** Mein Wissen ist noch sehr  
 unvollkommen; es versteht sich meistendlich  
 auf das Lesen, Singen und Lusten; z. t.) Es  
 bekennen sich diejenigen **Adjectiva** zu  
 Anfang eines großen Buchstaben, die von  
 Landschaften, Städten, Dörfern und andern  
 Orten sich beschreiben. E. g. Nürnberg  
 zur Phantasie Buch und Sammlungen Lust-  
 Wasser, z.

5.) Mein



5.) *Adjectiva*, die von *Nomen*,  
von *Substantiv*, *Nomen* herkommen, und zu *Nomen*  
*Substantiv* gebildet werden; nicht weniger alle *Prono-*  
*mina Adjectiva*, so die Personen angehen, an welchen  
man schreibt, mit einem grossen Buchstaben an. E.g:  
Die *Churfürstliche* *Rant*, *Commissar*; die *Oberrichterliche*  
und *Unterrichterliche* *Aufsicht*. E.g. *Seiner*  
*Exzellenz* *grüßen*, *Sich* in *Antwort* *schreiben*,  
mit *wichtigen* *Sachen*; *Es* *werden* *Dieselben* *zu*  
*erst* *verlesen*, *daß* *Ich* *um* *gegenwärtigen* *Frei-*  
*heit* *mein* *schöne* *Aufmerksamkeit* *maße*, &c.

C. Hardy



Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document, featuring large decorative flourishes at the top and bottom.





Nach einem Frey" Spiel" (.) wird auch bidwri"  
 den, wenn unendlich das Frey" Spiel, wie das Pun-  
 ctum, einem Verstand der Worte völlig beschlingelt,  
 das folgende Wort mit einem großen Einstrichen  
 ausgehängen. E. g. Warum sollte ich mich einem  
 Marktspielen aussetzen? Es giebt ja all-  
 hin reichlich nur geschickte Kunst zu gewinnen.

Aem, Eem, Iem, Vem, Lem, Fiem, Gien, Hien,  
 Kem, Lm, Mm, Nm, Oem, Pem, Qm, Rm,  
 Sm, Tm, Um, Vm, Wm, Xm, Ym, Zm.

Welche



Welche Wörter hingegen soll ich im Schreiben mit  
 einem kleinen Buchstaben anfangen? 1.) Alle übrigen  
 Partes Orationis oder Arten der Wörter, d. h. außer  
 dem Substantivis, wovon oben Fol. 4. Kurz nicht  
 erwähnt worden, d. h. als Nomina Adjectiva, oder  
 Eigewörter, Pronomina Adjectiva oder Wörter,  
 die sich auf Nomina Substantiva beziehen, Ver-  
 ba, die nicht substantive gebraucht werden, Prae-  
 positiones oder Vorwörter, die einen Casum an-  
 gehen.

Conjun-



9.  
Conjunctiones oder Hinde Wörter, die bey de-  
nen Modis Verborum zu betrachten verkommen  
und Interjectiones, oder Wörter, die gleichsam nur  
in der Rede mit eingeworfen werden, um einer Be-  
müthung Erwägung aus zu wirken. Alle inzt bey-  
zu Wörter hängt man mit einem kleinen Dicht-  
chen zu schreiben an. J. Ex: Ein schönes Kind. Das  
Vogel und der Gut sind mein. Was zu wichtiger  
Zeit wird und schwärmet, der wird nicht gelobt  
zu werden.

Die



Die Verse waren wohl gemacht und schön abge-  
 schrieben. Ich bin oft bey ihm, er kommt auch  
 oft zu mir. Vinsus überschrub ich ihm,  
 welchen bereits sein Trunk eingedrungen war.  
 Ich bin, lieber! mit mir selber nicht eins. 2.)  
 Zu diesem Art der Wörter rechnet man auch  
 die Participia, welche als Adjectiva Verba-  
 lia, oder Eigenthümer, die von Verbis her,  
 kommen, angesehen werden.

Dahero



Dabero man sie ebenfalls wie andere Adjectiva  
 mit einem kleinen Buchstaben im Titulbuch anhängt.  
 E.g: In der zu unterrichtenden und Vorbesonder  
 an Angelergnissen betheiligten Tughe, ist einmünd  
 Wissen noch nichts ausgemacht oder aufgeschlossen  
 worden. 3.) Nach einem Comma (,) und Semi-  
 colo (;) wird das erste Wort, wenn es nicht sonst in  
 ein großes Anhängel Buchstaben angeschlossen, alle  
 Zeit mit einem kleinen Buchstaben angehängen. E.g:

Nach-



Nachdem ich alles wohl über-  
 leget und so viel geschlossen habe, daß das Recht auf Gegen-  
 parts' Dittu nicht sagen können; zu dem auch zu sagen würde  
 ihn abgehört worden sein, und seiner eignen Aussage ihn  
 des Unrechts überflüssig sein will: Als kan nicht mehr in  
 Dey dieser Unbegreiflichkeit fragen ich: Wo hat man das  
 s, z, und s, zu gebrauchen? 1.) das s, kommt man zu  
 Anfang und in der Mitte eines Worts, Ex: grat:

Ich



Ich will dir sagen, was ich heute gelesen habe. 2.) Das s, stehet entweder am Ende, oder auch bey zusammen gesetzten Worten in der Mitte, e. g.: Was ich dir sage, kannst du ja einmal nicht das Leichteste glauben. Wenn es um ein Auswärtiges gehen wird, will ich nicht der letzte seyn. 3.) Das s, brauchst man hieut zu Tage, wenn eigentlich ein ss, stehen sollte, daher man es auch als ein ss, theilen kan, als: Laß, sein; man brauchet es auch in einseitigen Worten, als: Laß mich doch ein Laß sehen.

Wann



# 1. Von der Schreibart

das und daß schreiben. Man schreibt das: 1.

Wenn es nur eine oder zwei Wörter, nämlich Substantivum, oder Adjectivum und Substantivum zugleich gehet. E. g: Das Fuchsel ist nicht zahm; Du hast das beste Theil erwählt. 2. / Wenn es durch eines oder mehrere erklärt werden kan, E. g: Das eine eines ist meine Person gewesen; Eine zugleich die ein Ding, das eine welches ich gestern erst geküßet habe.

Man



wenn es auf eine gantze Rede gelaet. 3. Sp. Ich bin  
 hieute rinnen so weiten Weg gegangen, daß du mir  
 es kaum glauben wirst. Vom Gebrauch des I, p,  
 und d, b, nebst einer Anmerkung vom ik, iz, ih,  
 und y. Man gebe mir doch einige Regeln, wo ich  
 des I, brauchen soll. Des I, wird am Anfang, in  
 der Mitte und bey dem Endschluß eines Wortes ge-  
 bruch. 1. Ist zu merken: Wenn ein Wort mit ni,  
 um I, soll angeschlossen werden, ist keine Regel zu  
 geben: als daß man den Gebrauch oder ein Lexicon  
 zu Rath zu ziehet.



2. **Der Herr** **Wort**  
 Worts das t, zu gebrauchen, lehrt

ein gutes Gehör am besten; doch können auch folgende Re-  
 geln nicht unbedeutend seyn: A.) Das t, verhorhet allzeit ein t,  
 e. g. Ich will hinhin nicht stillstehen. B.) Für ich, hat oben,  
 halbs ein t, nach sich, wo man ohne das t, oder in einem  
 Sylbe zugleich mit dem t, ausgesprochen. C. g. Vor beyde  
 Suchter kan stehen, und ein anderer ihn das Licht ausbley-  
 sen; Ausgenommen, in einem Wort: Suchten, z. z.

C. / Es ist.



17.

C. I. **S**chreiben, dass man das t schreibt, wenn  
es das h, st oder p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z,  
3. Ep. Deine Thaten sind nicht die trefflichsten gewesen; Du  
güttest wohl was loblicheres thun mögen. d.) In einem tüchtigen  
Imperfectis wird allzeit ein t geschrieben. E.g. Ich unter-  
richtete mich, wie ich solches wünschte. 3.) Am Ende eines  
Worts wird das t, in folgenden Fällen geschrieben: A.) In  
der Dylbe ut, von Ende ist allzeit ein t. E.g. Er vermehrt  
ihn zu allem Guten; Ich gebe ihm alles, was es steht und  
hängt.

b. / En



**I**st der Herr der Welt, der  
 Ende, wenn der Son drauf fällt, ist  
 allezeit ein t, zu schreiben. S. Sp. Er hat ein  
 Testament gemacht, Das Feuer ist ein Element.

Man gebe mir doch auch einen Unterricht, wo ich das t,  
 brauchen muß. Das geschieht: 1.) Wenn man ein  
 gleichlautendes Wort von dem andern zu unterscheiden  
 hat, e. gr.: (Es ist, daß du hättst in die Stadt gehen  
 sollen, ist er im nächsten Dreyer vingekehrt.

2.) Wenn



Wenn zwei Sylben in ei-  
 ne zusammen gezogen, oder  
 apostrophirt sind. S. P. Er wandte,  
 das ist: wendete sich um. Man ich nicht ei-  
 nige Regeln bekommen, wo das p, zu gebrauchen ist: Ja! ganz  
 gerne. Man findet solches gleichfalls wie das t, zu Anfange,  
 in der Mitten und am Ende. 1. Wenn er zu Anfange geschrie-  
 ben werden soll, das kan nicht aus Regeln, sondern muß aus  
 der Gewohnheit erlernet werden.

Sum







Die ehemaligen Pharisä-  
er waren stoltze Scheinheilige.

Der 117.<sup>te</sup> Psalm ist unter allen der kürzeste. Das Pferd gehet  
einen guten Schritt. Ptolomäus, ein König in Egypten,  
hat die Gelehrsamkeit sehr geliebet. Die Orthographie leh-  
ret die Wörter recht schreiben. Er trägt seine Uhr in einer  
Capsul. Dieser Herr ist von seinem Diener sehr gerupfet,  
oder bemauset worden. Ich will meinen Satz gegen jeder-  
mann behaupten.

In der



In der Platten hat man  
auf die Aussprache wohl Ach-

tung zu geben, so wird man bald wissen können, wo ein  
p, erfordert wird. 3. Ex: Dieser Knabe träget knappe Schu-  
he. Raupen und anderes Ungeziefer können die Gärten ei-  
nes grossen Zierraths berauben. 3. Wenn man wissen  
will, wann ein p, b, t, oder d, am Ende zu schreiben ist;

Es ist



So ist wohl dieß die  
 beste Regel: Man laße  
 das Wort durch Hinzusetzung  
 e, en, oder es, um eine Sylbe im Sinne  
 wachsen, so höret man alsbald, ob der Buchstabe hart  
 oder weich klinget. Exempli gratia: Men kneip und  
 schreib, höret man aus kneipen und schreiben den Un-  
 terscheid.

Men



und



24.  
Der Heed Rath und That,  
giebt das Wachsthum des  
Worts folgendergestalt den Aus-  
schlag: Von einem gemeinen Kadema-  
cher erwartet man keine sonderbaren  
Thaten. In zweifelhaften Dingen läßt  
sichs nicht gut rathen.

Ende des Zwenten Theils.

Kan



Handwritten text in a highly decorative, cursive script, likely a historical document or manuscript. The text is written in dark ink on aged, slightly discolored paper. The script is characterized by elaborate flourishes and a dense, flowing style. The text is arranged in several lines, with the first line being the most prominent and featuring large, ornate initial letters. The overall appearance suggests a historical or artistic manuscript.









Bruce, Jan







[2] k. tabl.

u tym [1] il. wlijonq

[1] k. tabl.

19.02.14 zbiorowe







14